

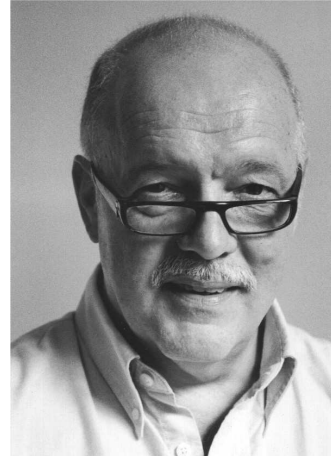
Frankfurter Rundschau; Samstag, 15.10.2011; Seite 22 (Wissen)

*Diagnose*

## **Lobbyarbeit**

von Dr. med. Bernd Hontschik

Es sind der Märchen so viele, die Lobbyisten über das Gesundheitswesen erzählen. Heute möchte ich mich auf das Märchen von den Doppeluntersuchungen beschränken, aus folgendem Grund: Der Vorsitzende des CDU-Wirtschaftsrates, Kurt Lauk, gab der Öffentlichkeit jüngst die Ehre einer Pressekonferenz. Er mahnte dringend weitere Reformen im Gesundheitswesen an. Besonders die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte müsse beschleunigt werden. Mit ihr könne Verschwendung verhindert werden. Wer sich dieser Karte verweigere, solle künftig die Kosten für "Doppeluntersuchungen" selbst bezahlen. Hart, aber Superidee!



Die Suche nach "Doppeluntersuchungen" ergibt im Internet über 95000 Treffer. Wenn man die ersten zehn Treffer nachgelesen hat, ergibt sich allerdings folgendes Bild: Ambulante Doppeluntersuchungen verursachen keinerlei Mehrkosten im Gesundheitswesen. Die Krankenkassen bezahlen die Kassenärzte nämlich pauschaliert. Mehr Untersuchungen senken also die Vergütung für die einzelne Untersuchung: keine Mehrkosten. Stationäre Doppeluntersuchungen belasten nur den Etat der Krankenhäuser, denn diese erhalten nach dem Fallpauschalen-System eine diagnoseorientierte Vergütung, egal ob sie während des stationären Aufenthalts eine oder hundert Untersuchungen durchgeführt haben: keine Mehrkosten. Dazu kommt, wie jeder weiß, dass Krankheiten einen Verlauf haben. Beim Fiebermessen erstellt man eine Fieberkurve. Bei unklaren Diagnosen wird man wieder und wieder den Ultraschall, das Labor, das Röntgen oder die Kernspintomographie zu Rate ziehen. Die gleiche Untersuchung wird von verschiedenen Ärzten wiederholt, um sich ein Bild zu machen, um den Verlauf zu verstehen, um den Therapieerfolg zu kontrollieren.

Zurück zu Kurt Lauk. Er gehörte zu den vierzig Unterzeichnern des "Energiepolitischen Appells" und bezeichnete den Atomausstieg als "Lachnummer". Er möchte die Hartz-IV-Leistungen auf möglichst wenige Jahre beschränken. Er möchte Zahnersatz ganz aus dem Leistungskatalog der Krankenversicherungen streichen. Und nun konzentriert sich seine Lobbyarbeit auf die elektronische Gesundheitskarte. Warum nur? Zuerst dachte ich, es handele sich nur um Dummheit. Kurt Lauk aber wurde 2004, nach Vorstandstätigkeiten bei Audi, VEBA und Daimler, in die Direktorenriege einer Firma namens "Veritas Software" berufen. Ahnen Sie schon, wie es weitergeht? Natürlich: diese Firma hat das elektronische Lesegerät "Omnikey" für die neuen Karten im Programm. Alles klar?

[www.medizinHuman.de](http://www.medizinHuman.de)

[chirurg@hontschik.de](mailto:chirurg@hontschik.de)